



Kurzbefragung zum Beratungsbedarf bei Intergeschlechtlichkeit / DSD

im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
durchgeführt vom Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie am
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Befragung.

Ziel dieser Kurzbefragung ist es, einen Überblick über die aktuell in Deutschland vorhandenen oder auch fehlenden Beratungsangebote für Menschen mit verschiedenen Formen von Intergeschlechtlichkeit und Eltern von Kindern mit untypischer körpergeschlechtlicher Entwicklung zu erhalten.

Die Befragung richtet sich an

- Erwachsene mit verschiedenen Formen angeborener Intergeschlechtlichkeit / DSD,
- Eltern von Kindern mit intergeschlechtlicher Körperentwicklung,
- Hebammen, Ärzt_innen, Psycholog_innen, Sozialpädagog_innen, Jurist_innen, Wissenschaftler_innen und Angehörige anderer involvierter Berufsgruppen und Fachexpert_innen,
- Psychosoziale Berater_innen, d.h. Mitarbeiter_innen und Leiter_innen von Beratungsstellen.

Wichtig: Auch wenn Sie als Berater_in persönlich bisher keine oder nur wenig Erfahrungen mit dem Thema gemacht haben, möchten wir Sie bitten, an der Umfrage teilzunehmen.

Das übergeordnete Ziel ist es, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Menschen mit Intergeschlechtlichkeit zu verbessern und politischen Handlungsbedarf zu erkennen.

Die Ergebnisse der Studie sollen in einer Zusammenfassung veröffentlicht werden und bereits am 4. November 2015 im Bundesfamilienministerium in Berlin im Rahmen einer Anhörung auch mit Teilnehmenden der Studie diskutiert werden. Am Ende des Fragebogens haben Sie die Möglichkeit, uns Ihr Interesse an einer Teilnahme an dieser Anhörung als Expert_in mitzuteilen.

Die Beantwortung des Fragebogens dauert etwa 20-40 Minuten. Die Teilnahme ist anonym.

Eine detaillierte [Teilnahme-Information](#) und [Einwilligungserklärung zur Studienteilnahme](#) finden Sie hier.

Bitte geben Sie uns Ihr Einverständnis zur Teilnahme, indem Sie hier anklicken:

- Hiermit stimme ich der Studienteilnahme zu. Ich willige in die anonyme Auswertung und Veröffentlichung meiner Antworten dieser Kurzbefragung ein.

Es ist auch eine offene, d.h. nicht-anonymisierte Beantwortung möglich, insbesondere wenn Sie eine Beratungseinrichtung, einen Interessensverband, eine Selbsthilfegruppe, Sprechstunde, Klinik oder eine andere Institution oder Organisation vertreten. Am Ende des Fragebogens haben Sie die Möglichkeit, Ihre Kontaktdaten zu hinterlegen.

- Hiermit stimme ich der Auswertung meiner Antworten unter Angabe meiner Institution / Organisation zu.

Vielen Dank!

Weiter

* * *

Wir möchten möglichst viele Perspektiven in dieser Studie berücksichtigen. Bitte beachten Sie daher, dass sich die Befragung an Personen mit unterschiedlichen Erfahrungen richtet.

Intergeschlechtlichkeit ist ein Überbegriff. Darunter wird eine Vielzahl von angeborenen Erscheinungsformen gefasst, bei denen die körperliche Geschlechtsentwicklung nicht „typisch weiblich“ und auch nicht „typisch männlich“ verläuft. In der Medizin werden unter der Abkürzung DSD (engl. diverse sex development) verschiedene Untergruppen und Formen unterschieden. Einige Beispiele sind:

- Adrenogenitales Syndrom (AGS),
- Androgeninsensitivität (AIS) oder Androgenresistenz,
- Gonadendysgenesien,
- Klinefelter-Syndrom (47,XXY),
- Leydig-Zell-Hypoplasie,
- Ovotestikuläre DSD,
- Störungen der Androgenbiosynthese,
- Turner-Syndrom.

Wenn wir von **Intergeschlechtlichkeit** als Überbegriff sprechen, meinen wir damit auch die Begriffe

- Intersex,
- Inter*,
- Varianten der körpergeschlechtlichen Entwicklung,
- Intersexualität,
- untypische somatosexuelle Differenzierung,
- den medizinischen Begriff „*Störungen der Geschlechtsentwicklung*“ (engl. disorders of sex development, DSD),
- die veralteten Begriffe „*Testikuläre Feminisierung*“, „*Wahrer Hermaphroditismus*“, „*Pseudohermaphroditismus*“,
- Divergenzen / Differenzen der körpergeschlechtlichen Entwicklung (engl. diverse sex development, dsd).

* * *

Zurück

Weiter

Bitte geben Sie an, welcher der folgenden Gruppen Sie angehören:

- Ich habe persönliche Erfahrungen mit Intergeschlechtlichkeit / DSD aufgrund einer bei mir gestellten medizinischen Diagnose.
- Mein Kind hat eine intergeschlechtliche Körperentwicklung bzw. eine DSD-Form.
- Ich bin als Mitarbeiter_in in einer psychosozialen Beratungseinrichtung tätig.
- Ich bin in Leitungsfunktion in einer psychosozialen Beratungseinrichtung tätig.
- Ich bin Ärzt_in, Psycholog_in, Jurist_in, Soziolog_in, Hebamme, Wissenschaftler_in oder in einer anderen Fachrichtung berufstätig.
- Ich gehöre keiner der genannten Gruppen an.
- Wenn Sie keiner der genannten Gruppen angehören, bitte erläutern Sie Ihren Bezug zum Thema:

Wie haben Sie von dieser Studie erfahren?

- über das Internet
- über Freund_innen, Bekannte
- über meine Hebamme
- über medizinisches Personal (z.B. Pflege)
- über meine_n Ärzt_in
- über meine_n Psycholog_in
- über die Selbsthilfe
- über eine Inter*-Interessensvertretung
- Ich wurde von der Projektleitung angeschrieben und eingeladen.
- über andere Wege, nämlich

ALLGEMEINE FRAGEN

1) War Ihnen bisher bekannt, dass die aktuelle Bundesregierung beabsichtigt, sich mit der Intersex-Thematik stärker auseinanderzusetzen (bzw. „die besondere Lebenssituation von Menschen mit Geschlechtsvarianz in den Fokus zu nehmen“)?

- Ja
- Nein

2) Sind Ihnen Beratungs- oder Unterstützungsangebote für Menschen mit Intergeschlechtlichkeit / DSD bzw. für Eltern von Kindern mit intergeschlechtlicher Körperentwicklung bekannt?

- Ja, nämlich
- Nein

3) Welche Interessensvertretungen für und von Menschen mit Intergeschlechtlichkeit / DSD kennen Sie?

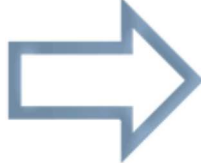
- keine
- Folgende:

Zurück

Weiter

4) Bei welchen Personengruppen sehen Sie den größten Aufklärungsbedarf über die Situation von Menschen mit Intergeschlechtlichkeit?

Bitte geben Sie in einer Rangfolge die Zielgruppen mit dem Ihres Erachtens größten Aufklärungsbedarf an, indem Sie die Textfelder von links nach rechts in das leere Rechteck bewegen. Die Ihnen wichtigste Zielgruppe erscheint bitte ganz oben.

in der Allgemeinbevölkerung	
bei Hausärzt_innen	
bei Fachärzt_innen	
beim medizinischen Pflegepersonal	
bei Psychotherapeut_innen	
in Ämtern (z.B. Arbeitsamt, Sozialamt)	
in Schule und Kindergarten	
in Beratungsstellen	
bei Politiker_innen	
bei Mitarbeiter_innen der Standesämter	
bei Arbeitgeber_innen	
andere (siehe unten)*	

*andere, nämlich:

5) Welche Beratungs- und Unterstützungsangebote bei Intergeschlechtlichkeit / DSD sind Ihnen bekannt?

Mehrere Antworten sind möglich.

- Beratung durch behandelnde Ärzt_innen
- Beratung durch Hebammen
- Beratungsstellen
- Foren im Internet
- Inter*-Beratungsstelle im Gesundheitsamt Emden
- Peer-Beratung (d.h. betroffene Personen und Eltern von intergeschlechtlichen Kindern, die eine Beratungsfortbildung absolviert haben)
- Psychologische Beratung
- Psychotherapie
- Rechtliche Beratung
- Selbsthilfegruppen
- andere, nämlich
- keine

6) Wer ist aus Ihrer Sicht besonders geeignet, um Beratungs- und Unterstützungsangebote für Menschen mit Intergeschlechtlichkeit und deren Eltern zu machen?

Bitte wählen Sie maximal 5 Personengruppen aus.

- Haus-, Kinderärzt_innen und andere Mediziner_innen
- Hebammen
- Jurist_innen oder juristisch qualifizierte Berater_innen
- Peer-Berater_innen (d.h. betroffene Personen und Eltern, die eine Beratungsfortbildung absolviert haben)
- Professionelle Berater_innen wie Psychologen_innen, Pädagog_innen, Sozialpädagog_innen
- Psychotherapeut_innen
- Sexualtherapeut_innen
- Sexualmediziner_innen
- andere, nämlich

7) Haben Sie sich schon einmal eingehender mit der Beratung und Unterstützung für Menschen mit Intergeschlechtlichkeit / DSD und deren Eltern und Familien beschäftigt?

- Ja
- Nein

Zurück

Weiter

7.1) Halten Sie die vorhandenen Beratungs- und Unterstützungsangebote für Menschen mit Intergeschlechtlichkeit bzw. für Eltern von Kindern mit einer Form von Intergeschlechtlichkeit/ DSD für ausreichend?

- Ja
- Nein

Bitte spezifizieren Sie für die folgenden drei Gruppen, ob Sie die vorhandenen Beratungsangebote für ausreichend halten:

a) für erwachsene Menschen mit Intergeschlechtlichkeit / DSD

- Ja
- Nein

b) für Kinder und Jugendliche mit Intergeschlechtlichkeit / DSD

- Ja
- Nein

c) für Eltern von Kindern mit Intergeschlechtlichkeit / DSD

- Ja
- Nein

7.2) Welches sind aus Ihrer Sicht die dringlichsten Beratungsthemen bei Intergeschlechtlichkeit?

Mehrere Antworten sind möglich.

Geschlechtsentwicklung

- Anerkennung der körpergeschlechtlichen Entwicklung
- Biologische Information und Aufklärung über die Geschlechtsentwicklung
- Fragen zur Geschlechtsrolle
- Fragen zur Geschlechtsidentität im Erwachsenenalter
- Möglichkeiten zum offenen Leben zwischen den Geschlechtern

Psychologische Themen

- Sprechen über Intergeschlechtlichkeit in der Familie
- Umgang mit Intergeschlechtlichkeit im sozialen Umfeld (Kindergarten / Schule / Nachbarschaft / Kolleg_innen)
- Wege eines offenen Umgangs mit Intergeschlechtlichkeit
- Sexualität und Partnerschaft
- Kinderwunsch

Medizinische Themen

- Gesundheitliche Fragen
- Information über die spezifische Diagnose / Intersex-Form
- Aufklärung über Behandlungsmöglichkeiten
- Aufklärung über Risiken und Grenzen medizinischer Maßnahmen
- Hilfe bei Entscheidungen über medizinische Maßnahmen

Rechtliche Themen

- Rechtliche Fragen
- Möglichkeiten des juristischen Geschlechtswechsels
- Sozialrechtliche Belange (z.B. Krankenversicherung, Schwerbehinderung)
- Antidiskriminierung und Menschenrechte

- andere, nämlich

Zurück

Weiter

7.3) In welchem Rahmen sollte die Beratung für Erwachsene, Jugendliche und Kinder mit Intergeschlechtlichkeit sowie deren Eltern und Angehörige bestenfalls erfolgen?

Mehrere Antworten sind möglich.

- in einer spezialisierten Beratungsstelle
- in einer allgemeinen Beratungsstelle mit spezialisierten Berater_innen
- in Verbindung mit medizinischer Betreuung
- in Verbindung mit psychologischer Betreuung
- in einem anderen Rahmen, nämlich

7.4) Wie sollte eine gute Beratung für Erwachsene, Jugendliche und Kinder mit Intergeschlechtlichkeit sowie deren Eltern bestenfalls erfolgen?

Bitte geben Sie in einer Rangfolge die von Ihnen bevorzugte Form der Beratung an, indem Sie die Textfelder von links nach rechts in das leere Rechteck bewegen. Die Ihnen wichtigste Beratungsform erscheint bitte ganz oben.

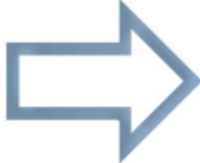
im persönlichen Gespräch

telefonisch

per E-Mail

per Internet (z.B. Chat,
Skype)

auf Tagungen,
Infoveranstaltungen



7.5) In welchen Bereichen sehen Sie in Bezug auf eine Verbesserung der Beratungsangebote bei Intergeschlechtlichkeit den größten Handlungsbedarf?

Bitte geben Sie maximal 6 Antworten.

- Anzahl der Beratungsangebote erhöhen
- Schaffung / Finanzierung unabhängiger Beratungsstrukturen außerhalb von Kliniken
- Psychosoziale Beratung in Ergänzung zur medizinischen Diagnostik und Behandlung innerhalb der Kliniken
- Online-Beratung für Eltern, Jugendliche und Erwachsene
- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für bestehende Angebote
- Sensibilisierung und fachliche Qualifizierung von Mitarbeiter_innen der Familien- und anderen Beratungsstellen für die Thematik
- Beratungskompetenz von Ärzt_innen
- Intersex-Fachkompetenz von Psycholog_innen und Berater_innen
- Aufnahme rechtlicher Aspekte in die medizinische und psychosoziale Beratung
- Qualifizierung von Peer-Berater_innen
- Finanzielle Förderung der Selbsthilfe
- andere Maßnahmen, nämlich

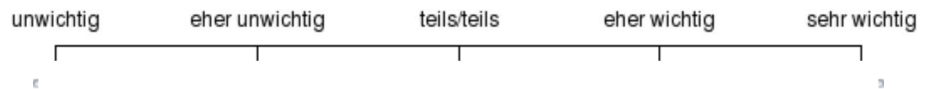
Zurück

Weiter

7.6) Wie viele Anlauf- und Beratungsstellen halten Sie für die Beratung bei Intergeschlechtlichkeit für notwendig?

- eine pro Bundesland
- mehrere pro Bundesland
- 3-4 bundesweite regionale Anlaufstellen
- eine zentrale bundesweite Anlaufstelle
- eine zentrale Anlaufstelle und jeweils eine pro Bundesland

7.7) Wie wichtig finden Sie das Angebot spezifischer Unterstützung jeweils für Erwachsene, Kinder und Jugendliche mit Intergeschlechtlichkeit sowie für Eltern von intergeschlechtlich geborenen Kindern?
Bitte klicken Sie die Linie an und bewegen den blauen Punkt an die Stelle, die am ehesten Ihrer Beurteilung entspricht.



7.8) Welche übergeordneten Unterstützungsstrukturen für Menschen mit Intergeschlechtlichkeit / DSD und deren Familien halten Sie für sinnvoll?

Mehrere Antworten sind möglich.

- Medizinisch geleitete Expertenzentren mit unterstützender psychosozialer Begleitung
- Interdisziplinäre Behandlungsteams, deren Mitglieder nicht an einen Ort gebunden sind, die aber gut zusammenarbeiten
- Psychosozial ausgerichtete Informations-, Beratungs- und Forschungsstellen
- andere, nämlich

Zurück

Weiter

7.9) Aktuell wird von verschiedenen Seiten die Einrichtung von multidisziplinären Kompetenz- und Expert_innenzentren für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Intergeschlechtlichkeit / DSD empfohlen. Wo wären solche Zentren sinnvoll?

- in spezialisierten medizinischen Kliniken zur Diagnostik
- in spezialisierten medizinischen Kliniken zur Behandlung
- in spezialisierten medizinischen Kliniken zur Diagnostik und Behandlung
- außerhalb der Medizin
- an anderer Stelle, nämlich:
- an folgender Einrichtung:
- Neben spezialisierten zentralen Kompetenzzentren braucht es im Alltag gut erreichbare medizinische und psychosoziale Unterstützungsstrukturen vor Ort.

7.10) Welche Maßnahmen der Politik und Öffentlichkeitsarbeit halten Sie für nötig für eine Verbesserung der Situation für Menschen mit Intergeschlechtlichkeit / DSD?

Mehrere Antworten sind möglich.

- Aufklärungskampagnen und -broschüren für die Allgemeinbevölkerung
- Aufklärung / Information von Erzieher_innen und Lehrer_innen
- Erweiterung des deutschen Rechts um eine weitere Geschlechtskategorie
- Erweiterung des deutschen Rechts um die Möglichkeit, den endgültigen Eintrag einer Geschlechtskategorie eines Kindes erst später vorzunehmen (z.B. nach der Pubertät)
- Erweiterung der Lehrpläne (ab der Grundschule)
- Weiterbildung und Schulung von Psycholog_innen und Mediziner_innen
- Schulung von Mitarbeiter_innen von Sozialämtern, Standesämtern oder anderen Behörden
- Förderung von Peer-Beratung und Selbsthilfe
- Förderung behandlungsunabhängiger Beratungsstrukturen
- Förderung von Forschungsprojekten zur Qualitätssicherung von Beratungsangeboten und Entscheidungsprozessen
- andere, nämlich

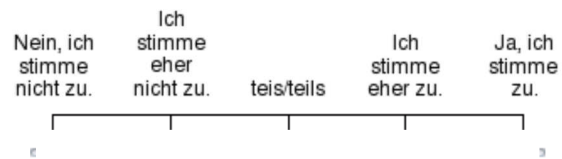
Zurück

Weiter

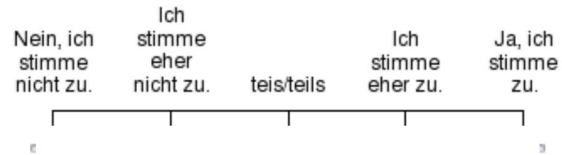
7.11) Bitte geben Sie im Folgenden an, inwieweit Sie den Aussagen auf einer Skala von 1 bis 5 zustimmen (1 = Nein, ich stimme nicht zu, 5 = Ja, ich stimme zu):

Bitte klicken Sie die Linie an und bewegen den blauen Punkt an die Stelle, die am ehesten Ihrer Zustimmung entspricht.

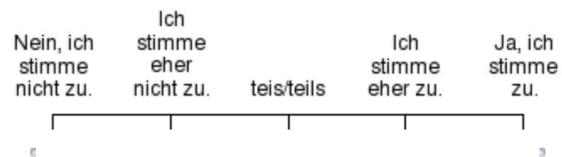
Bei Intergeschlechtlichkeit / DSD sind umfassende Beratungsangebote wichtig, um vorschnelle Entscheidungen zu vermeiden.



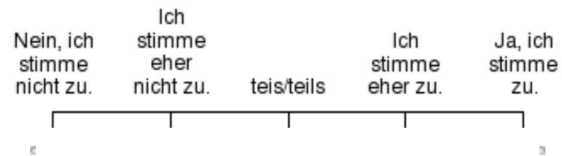
Der Beratungsbedarf bei Intergeschlechtlichkeit ist wesentlich größer als das bestehende Angebot.



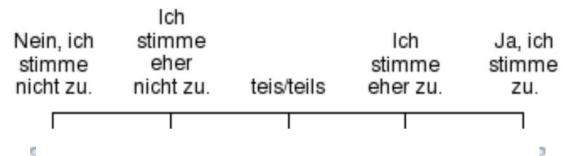
Auch Beratungs-, Informations- und Unterstützungsangebote für minderjährige Kinder und Jugendliche mit intergeschlechtlicher Körperentwicklung sind notwendig.



Die Unterstützungsangebote sollten in der näheren Umgebung (bis 50 km) gut erreichbar sein.



Die Beratungsangebote sollten gebündelt und zentral in größeren Städten angeboten werden.



Zurück

Weiter

7.12) Es gibt Menschen, bei denen das Geschlechtererleben nicht mit dem biologischen Geschlecht übereinstimmt und auf die keine Intergeschlechtlichkeit / DSD zutrifft. Hier spricht man von Transsexualität, Transgeschlechtlichkeit, Transgender oder Trans*.

Erscheint es Ihnen sinnvoll, gemeinsame Beratungsangebote für Menschen mit Inter- und Transgeschlechtlichkeit zu schaffen?

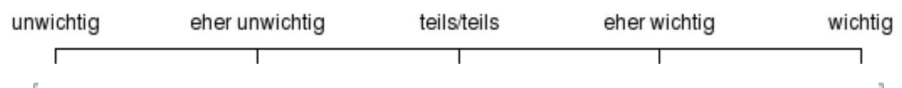
- Ja
- Nein

Bitte begründen Sie Ihre Antwort:

- Menschen mit Intergeschlechtlichkeit und Menschen mit Transsexualität sind zu verschieden für ein gemeinsames Beratungsangebot.
- Es gibt Überschneidungen in einigen Themen (z.B. Fragen des Geschlechtsrollenwechsels und gewünschte medizinische Behandlung).
- Beide Gruppen brauchen Berater_innen, die offen im Denken sind und Vielfalt akzeptieren.
- Intergeschlechtlichkeit erfordert viel biologisches und medizinisches Grundwissen.
- anderes, nämlich

7.13) Für wie wichtig halten Sie Beratungsangebote, die sich generell geschlechtlicher Vielfalt, Akzeptanz und Anti-Diskriminierung unter Berücksichtigung von Intergeschlechtlichkeit widmen?

Bitte klicken Sie die Linie an und bewegen den blauen Punkt an die Stelle, die am ehesten Ihrer Beurteilung entspricht.



7.14) Wenn Sie Familienminister_in wären, welche Maßnahmen würden Sie als Erstes zur Verbesserung der Situation von Menschen mit Intergeschlechtlichkeit / DSD und deren Eltern umsetzen?

Zurück

Weiter

ANGABEN ZUR PERSON

1) Wie alt sind Sie?

- Bitte in Jahren angeben (z.B. 47):

2) Welches Geschlecht wurde Ihnen bei der Geburt zugewiesen?

- weiblich
 männlich
 anders, nämlich:
 Das Geschlecht wurde offen gelassen.

3) In welcher sozialen Geschlechtsrolle sind Sie überwiegend aufgewachsen?

- weiblich
 männlich
 anders, nämlich:

4) In welcher sozialen Geschlechtsrolle leben Sie heute?

- weiblich
 männlich
 anders, nämlich :
 Ich trete offen als intergeschlechtlicher Mensch auf.

Zurück

Weiter

5) Wie erleben und fühlen Sie sich?

- weiblich
- männlich
- weiblich und männlich
- manchmal eher weiblich, manchmal eher männlich
- weder weiblich noch männlich
- zwischengeschlechtlich
- geschlechtsneutral
- anders, nämlich:

6) Welches ist Ihr amtliches Geschlecht (Personenstand, Eintrag im Pass)?

- männlich
- weiblich
- offen

Zurück

Weiter

7) In welchem Bundesland leben Sie gegenwärtig hauptsächlich?

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen
- außerhalb von Deutschland, nämlich:

8) Welche der Beschreibungen trifft auf Ihren hauptsächlich Wohnort zu?

- Metropole (über 1 Mio. Einwohner_innen)
- Großstadt (bis 1 Mio. Einwohner_innen)
- Mittlere Stadt (bis 100.000 Einwohner_innen)
- Kleinstadt (bis 20.000 Einwohner_innen)
- Ort / Dorf bis 5.000 Einwohner_innen
- Wohnort / Dorf unter 5.000 Einwohner_innen

9) Leben Sie in einer festen Partnerschaft?

- Ja
- Nein

Zurück

Weiter

10) Welches ist Ihr gegenwärtiger Familienstand?

- ledig
- verheiratet
- in eingetragener Lebenspartnerschaft
- geschieden
- verwitwet

11) Leben Sie in finanziell gesicherten Lebensumständen?

- Ja
- Nein

12) Welches ist Ihr höchster Schulabschluss?

- Hauptschulabschluss
- Sonderschulabschluss
- Mittlere Reife (Realschulabschluss)
- Fachhochschulreife
- Abitur
- ohne Schulabschluss

Zurück

Weiter

Abschließend möchten wir Sie fragen, welche der folgenden Formulierungen Sie für die Bezeichnung von Intergeschlechtlichkeit bevorzugen. Bitte wählen Sie eine Form aus.

- Differenzen der körpergeschlechtlichen Entwicklung
- Divergenzen der körpergeschlechtlichen Entwicklung (engl. diverse sex development, dsd)
- Inter*
- Intergeschlechtlichkeit
- Intersex
- Intersexualität
- Störungen der Geschlechtsentwicklung (engl. disorders of sex development, DSD).
- untypische Geschlechtsentwicklung
- untypische somatosexuelle Differenzierung
- Varianten der körpergeschlechtlichen Entwicklung
- Zwischengeschlechtlichkeit
- eine andere, nämlich:

Haben Sie Anmerkungen oder Ergänzungen zu dieser Befragung?

Zurück

Weiter

Wenn Sie der **nicht-anonymen Auswertung** Ihrer Antworten zustimmen, bestätigen Sie dies bitte hier:

- Hiermit gebe ich meine Einwilligung zur Auswertung meiner Antworten unter Angabe meiner Institution / Organisation.

Die Ergebnisse dieser Befragung werden im Rahmen einer Anhörung am **4. November 2015** im Bundesfamilienministerium in Berlin mit Inter*-Personen und -Verbänden, Vertreter_innen aus Beratungsstellen, Medizin und Wissenschaft, der Antidiskriminierungsstelle des Bundes und der Bundesländer sowie interessierten Abgeordneten des Deutschen Bundestages diskutiert werden.

Wenn Sie bereit sind, an diesem **Fachgespräch** zum Thema als Expert_in teilzunehmen, bestätigen Sie dies bitte hier:

- Hiermit gebe ich Ihnen die Erlaubnis, mich zu kontaktieren.

Bitte hinterlegen Sie hier Ihre Kontaktdaten:

Name:	<input type="text"/>
Einrichtung / Organisation / Selbsthilfegruppe / andere:	<input type="text"/>
Anschrift:	<input type="text"/>
Tel.:	<input type="text"/>
E-Mail:	<input type="text"/>

Bei Fragen oder dem Auftreten von Schwierigkeiten steht die Studienleiterin Dr. Schweizer als Ansprechpartnerin zur Verfügung: k.schweizer@uke.de

Vielen Dank für Ihre Teilnahme und Unterstützung dieser Studie!

Zurück

Weiter

Hiermit ist der Fragebogen beendet. Sie können das Fenster nun schließen.

Die Ergebnisse dieser Studie werden in einer Zusammenfassung vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend veröffentlicht und am 4. November im Familienministerium in Berlin im Rahmen einer Anhörung auch mit Teilnehmenden der Studie diskutiert werden.

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Teilnahme!